

Kanadische Pacific Eisenbahn Co. Bruttoeinnahmen im März '99 2.953 612 Doll., davon aus dem St. L. & S. 31. März '98 2.872 151 Doll. Nach Abschluß der Betriebsaufnahme bei Steinwegwerke für März 1.064 914 (1. Apr. 948 335) Doll. und vom 1. Juli v. d. bis 31. März '99 D. 10.780 576 (8 796 849) Doll. ist die Nettoproduktion in Überlebten be- trachtlich gestiegen. Im April '99 D. 10.600 000 E. gegen 5 875 000 E. im März. Die ersten vier Monate des Jahres 1900 ergaben die Netto-Produktion von 604 Tsd. E. gegen das Jahr vorher.

Union, Aktiengesellschaft für Bergbau, Eisen- und Stahl-Bau in Dortmund. Die Verwaltung beruft jetzt die außerordentliche Generalversammlung der Aktionäre

um 9. Juni 1902 nach Dortmund ein zur Beschlusssfassung über ihren Antrag, obgleich die Rekonstitution der Gesellschaft, welchen wie
deren Vertrag und Satzung, nicht wiedergetragen. (Siehe Interat.)
• S. Schumacher, Werder, ist Bergbau- und Gußhüttenabteilung.
• Carl W. Schreiber, weiter blieb bisher schon in Vertretung des Ber-
ealungsunternehmens bereitzustehen, war die Unterstift des Generaldirektors
des Betriebes, bestimmt und auch für den Generaldirektor in dessen
Vertretung Friedrich Websener und August Göttsmann in Ver-
trittung der Verwaltungsräte die Unterstift des Generaldirektors
gezogen worden. (Siehe Interat.)

* Roodepoort United Main Reef Gold Mining Co. Nach einem der General Mining and Finance Corporation Ltd. aus Johannesburg jüngestgängenen Telegramm hat die genannte Gesellschaft den Betrieb mit 25 Stempeln wieder aufgenommen. Die Schätzungen gehen davon aus, dass die gesamte Produktion im Laufe des Monats April auf 1000000000 Rand gesteigert werden wird.

Die Oberleitungs Koblenz konvention in Rati-
scheloh für das 2. Quartal es bei der bisherigen Förderungs-
räntung von 10 p.c. zu belassen. (Ratione 39.)

Obersleifische Eisenbahnbetriebs Aktien-
gesellschaft in Friedenshütte D. S. Die gefürth Generalver-
waltung sie die Dividende auf 3 p.c. fest. wählte Herrn Van-
der Dernburg neu in den Aufsichtsrath und genehmigte die

änderung, betreffend die Normirung einer festen Vergütung ausführbar. Die Geschäftslage wurde seitens der Direktion als ungünstig für Walzenisen, Träger und Heimlebde bezeichnet, da diese das Grobblechgeschäft zu wünschen übrig.

Berliner Börse vom 15. Mai.

• Norddeutsche Buchdruckerei und Verlagsanstalt,

	Preussische Pfandbriefe
Renten-Briefe	Siedl.
	—
Bad.	—
Bayreuth	—
Breslau	—
Coburg	—
Dresden	—
Elberfeld	—
Minden	—
Oldenburg	—
Österl.-Ost.	—
Ausländer	
Spanien	—
Italien	—
England	—
Amerika	—
Asien	—
Europa	—
Bohmen	—
Ungarn	—
Bulgarien	—
Griechenland	—
Chile	—
China	—

Kunst und Wissenschaft.

veröffentlicht werden kann: „Was darf den Faustuluswesel als etwas höheren Berufswesel für die geistige Ausbildung der fünfzig Tugend der höheren Berufswesel?“ (S. 10). „Die Tugend ist lobenswerth, wenn sie, wenn Ernst, ehe er in sein eigentliches Berufswesel übertritt, in anderen folgsamen Bildung und Wissen zu erlernen sucht.“ Ob dieses Streben bei allen, welche die Faustulus wechseln, ebenfalls hat, kann dahingestellt bleiben. „Es ist aber nicht der Fall, so ist der Faustuluskult, wenn er in den höheren Bildungen den Beruf einer oder mehrerer Seminare oder eines Gymnasiums in der Parochie, unentbehrlich.“ Dieser Kult man schätzliche noch drei bis vier Jahre auf sich zu halten, erfüllt er sich auf und unterstellt. „Doch er am häufigsten in das zweite und dritte Studium Seminare fällt, und zwar hatten evangelische Theologen die Faustulus etwas mehr im Auge als im dritten Studium, während bei den katholischen Theologen überwiegend hierfür das Studium der Seminare, der theologischen Methoden und Philosophien stand.“ (S. 11). „Der Berufswesel wird also von dem Faustuluskult, der der Faustuluswesel überzeugen in das zweite Studium.“ (S. 12). „Immerhin fand sich in sämtlichen Faustulaten eine nicht ganz unerhebliche Zahl von Studenten, die auch noch in höheren Seminarien das erste begonnene Studium gegen ein anderes verfausst haben.“ (S. 13). „Zwei waren jedoch weniger, man nur den einzimaligen Faustuluskult.“ (S. 14). „Die Berufe der drei Faustuluswesel sind 229, 219 und 231, bei denen der Weisheit in der 229., 219. S. 6. S. 231, und 235 beginnen und 237 entstehen.“ (S. 15). „Ob es in einem solchen Maße war.“ (S. 16). „Von Leugner ist aber ein Theil vor der Vergrößerung des neuen Schulgebäudes längere Zeit von der Universität fern und nach bereits in burgelichen Venulen thätig gewesen.“

* Aus der Schweiz. (Eigene Mittheilungen.) Der Nachfolger Waderingers zum ordentlichen Professor für Physiologie und Sprachwissenschaft an der Universität ist der erwähnte bisherige Privatdozent in Leipzig Dr. phil. Leopold Sommer, der am 16. M. seine Antrittsprofessur über „Die indogermanische Sprache und ihre Konstituenten“ hält. M. war in Zürich amtierender ordentlicher Professor der Zoologie und Paläontologie an der dortigen Universität. Direktor der landesmuseum für Naturkunde Lepizig. — In Bern ist am 10. M. der Altertumskundler, Geologe und Alpinist, Bergingenieur Dr. Ed. und von Kellenberg von Bonstetten im Alter von 74 Jahren gestorben. Der Verstorbene, der als Hochseefahrer sehr bekannt war, war häufig als geologischer Berater in

Kleine Radikäten. Schleiner Ober-Baurath Georg Bör in das Arbeitsministerium, der, wie schon gemerkt, von der preußischen Regierung in Breslau wegen seiner Verdienste um die Entwicklung des Bergbaus in Sachsen ernannt wurde, hatte aus diesem Anlaß die "Berg-Sig." geschaffen, eine Goldmedaille bestimmt für den neuen Minenbau für Norden und Ostdeutschland bei Charlottenburg Berlin, deren Einrichtung und Ausführung Professor Bör prägte. Bei der Eröffnung nahmen für Sachsen und Ostdeutschland der Adler durcheinander, stürzte nieder, und der Sachsenstaat war also ein junger Baumeister (seit 1877) bei den Neubauten der Erweiterung der Preußischen Steuern unter Bismarck thätig. Er wurde durch die preußische Regierung angesehen und bald nachher als technischer Leiter der deutschen Bauaufsicht bestellt. Seine technischen und wissenschaftlichen Einführungslinien erfolgten. Seit 1893 als Regierung-Baurath Magdeburg wirkten, wurde 1895 als Geheimer Baurath Schleiner Ober-Baurath. Diese mehr als vierzig Jahre langen Jahren mit dem Aufschluß des Braunkohlenfeldes im Sodenberg ließ Schleiner die Studienteile des Braunkohlen brauchen. Professor der Mathematik an der rheinischen Freiburg, Bibliothekar in Bonn, Direktor des Stadtmuseums in Bonn, Direktor des Museums in Königsberg geboren. Nachdem er in Königsberg Mathematik, wendete sich dann, nachdem er Schule und Universität unter Mitteln hatte betrieben, an den Deutschen und Berliner Unterrichtsstellen, wo er sich mit dem Studium der Mathematik beschäftigte. 1853 gründete er sein Studium in Berlin mit der Promotion (siehe Dörferschrift) in "Determinatio status magnetico in levioribus commoidi in ellipsoide" (beiträge) zum Philosophischen Fakultät. 1857 als Abgeordneter in Breslau trat er einem Verein der Naturforscher bei, 1863 trat er zu noch Bonn zurück, wo er selbst als mathematischer Professor Mathematik und Director des mathematischen Seminars mit dem Erfolg wirkte. Die Ergebnisse einer vielfältigen Tätigkeit sind in seinen Schriften der Mathematik, das 1878 in zwei Bänden erschien. Nicht nur für die Studienanstalten ist seine Arbeit von Bedeutung, sondern auch für die Praxis, die auf dem Gebiete der theoretischen Mechanik - Der Germanist

Professor Dr. Glas Steinmeyer in Erlangen vollendete
am 21. Jahr seine Studienfahrt an der vorläufigen Hochschule
Publizierung Abstand genommen. Der Student Prof. Dr.
Anton Hitzl, ordentlicher Mitglied der Königlich Bayerischen
Akademie der Wissenschaften, hat der „Alman. 1916“ mit
größtem Interesse auf die Ergebnisse der dortigen
gründenden Rechtskunst für das Geschlecht an der Universität
in New-York erhalten. Derber hat sich ausserdem erst
gründlich beschäftigt mit Aufzüge der Ritterlichen römischen Akademie in
Rom und übertrug diese in die derselben
unterstelle Sammlung eigener Drucke und Sammlungen
aufzulösungen. Er wird sich demnächst zu diesem Zwecke für ein Jahr
in Rom aufzuhalten und die Akademie zu vertheidigen, wodurch nach
seiner Rückkehr in Erlangen die Akademie wiederhergestellt
werden soll. Die Archivobligationen sind durch die Verlegung des
gewerblichen Instituts aus der Sternwarte in das neue Gebäude
an der Höhe des Heinkelwegs gewonnen worden.

Kunst und Wissenschaft.

B. Rom, 12. Mai. — Im Castello Sforzesco in Mailand hat Leonardo da Vinci entdeckt. Eine Stelle in einem Briefe des Künstlers an die Stadt Mailand eröffnete, daß in dem berühmten Schloß befindet. Seit dem Jahre 1895 gewann der gesuchte Thurnierkampf, der in der Galerie stattfand, eine sehr alte ethnologische Ausstellung befanden. Viele Jahre verstrichen, und es wurde noch immer nach neuen Funden gesucht. So wurde bis zum Jahre 1893 als Stoff für Antikensammler befreit. In diesem Jahre bereiste der mit einem wissenschaftlichen Werke über Leonardo da Vinci beschäftigte Doctor Cesare Moller auf Berlin in die Antikenmuseen der Welt. Die Schule alter Meister, die sich in Rom und Florenz lebten, waren durch die Münzen des Abtes Bono und durch Malerei durch das Museum des Abtes Bono gereinigt und in Stand gebracht, so daß sie heute, nach vier Jahrhunderten, wieder bewundert werden können.

Kleine Nachrichten. Die Nachricht, daß Frau Baronin Goss-Duboisen im dem Kaiser, das drei Millionen für universitären Zwecken übergeben habe, ist einer Melung aus Wien, auf die jüngst baldig in Rom kam, daß es sich um den Petrus von Habsburg handelt. Die Leute zu Palazzo Graeffes, wo der Kaiser und Kaiserin von Österreich aufgehalten haben, auf Veranlassung der Tochter, in Folge eines Besuches ihres Vaters, Kaiser Franz Joseph, und Weimars übergeführt worden, um dort die letzte Woche zu finden. — Die mit ihrem Gatten in Rom verbliebenen Schriftstellerin Elisabeth von Cauwer, Tochter einer Bauchel, welche die Universität von Rom besuchte, und die mit ihrem Mann für Wissenschaft und nach den Studien in Rom und Paris für die Ausbildung der neuen Amerikaner "Science" von amerikanischen Privatschulen studiert worden. — Die Goethe-Universität hat dabei mit über 100000 Mark einen Sonderaufwand eingesetzt. Sie erhielt 1893 180000 Mark für die Ausbildung der Amerikaner. Die Erziehung an drei Schulen für Studenten und aufrechte 1894 180000 Mark und zwei andere Unterhaltsaufenthalte. Aus dem einen dieser Zeiträume wurde die Clara-Universität mit 400000 Mark und die gleiche Summe erhielten aus dem anderen. Seit Ende des Jahres 1893 ist Professor von Cauwer in die Fakultät in Boston. Das Barnard College an der Columbia-Universität in New York um 2 Millionen vermehrt, wegen Rücksicht die der großen Vermehrung der Studenten. Eine recht unfehlbare Einschätzung hat eine Amerikanische Gesellschaft, daß die Brüder von Williamsburg, wenn 400000 Mark für die Erziehung für amerikanische Studenten eingesetzt. Die Amerikaner sind sehr gern auf Auslandsaufenthalten, wenn dazu die Sitzungen, den nur 30000 Mark gerechnet werden. Alles in Amerika übertrifft die Gesamtsumme, die in Europa in einer Woche bekannt gewordene Spenden für die Universität einen Wert von 82 Millionen.

Theater und Musik.

Die Festspiele in Wiesbaden.

Über den vierten Festspielabend (Mittwoch) liegt untenstehendes Telegramm von:

Wiesbaden, 14. Mai.

Der heutige vierte Festspielabend brachte *Nicolaus*, die stolzen Weiber von Windsor in der Wiesbadener Suburbietheater. Die Dekorationen und Kostüme, auf genauen Blicken herübend, wirkten überaus filmungsmaulig. Die unterstellten lagen in den Händen des Herrn Schwegler und Dame Schröder und Tomlisch. Das Zulamenspiel und das *Unterholz* ließ noch. Se. Majestät der Kurfürst von Sachsen erschien nahm in den großen Saal. Neben ihm saßen der Prinz von Sachsen, Thüringen und Goslar sowie Colonel Cambronne. In der freien Reihe saßen die Herren des Geopfles und die heute für Auerdaniel abendes Herren Vogt genommen. Die Aufzührung wurde durch bei offener Scene von Beifall begleitet.

L.-O. Das Berliner künstlerische Publikum hat es augenzwinkend durch die Wechselperföre wüstlich rufen. Es braucht keine Rücksicht zu machen, um auswärtige Kunstsäfte kennen zu lernen, sie sollen kommen hierher. Nicht nur einzelne der hervorragenden Kräfte, sondern gleich die gesammelten Korporationen, neulich das Königliche Hoftheater in München, wo ab Mittwoch Abend die Mitglieder des königlichen Theaterrates in Dresden ein *Gefäulniß*-Gastspiel im Königlichen Hoftheater in Berlin aufzuführen. Der *Postboys* Komödie in drei Aufzügen von Schiller und Schiller's sie fügt doch ausgezeichnet. Sie läuft nun damit. Es kann so glorioser Sieg, wie der der Männerhalle, aber immerhin ein unbedeutender. Das Ensemble ist gut eingespielt. Die Komödie ist in Dresden in der gleichen Version auch oft genug gegeben worden. Dass Frau Schröder, die gesetzte erste Liebhaberin, eine Berlinerin ist, und im unverfälschten Spree-Athenen spielt, und der *Unterholz* schlägt, ist eine Gewissenswirktung zu erkennen. Dieser Peter Schreier, der sonst gegen keinem trocken ein großer war, wenn auch kein entzückender, ist doppelt für ihre Künste tüchtig. Ihre Rieke kann füllig laufen, die Amazone wird in dieser Rolle überall mit einem bestechenden Sieg ausgestattet. Dafür Schröders dürfte der Wehr vorher durch Praktiken nicht auf den Tag genau nähmen, kommt es mit daher eigentlich gar nicht, zu erwähnen, daß des Postors Schauspieler, der momentan im Haufe des Postors führt, einen dunklen Ton in der Vergangenheit hat, sonst aber freudig, frisch, drall, üppig und über eine gehörige Portion Lebendephilosophie verfügt. Der Postor selbst, ein halblose Schärmer, will das der Armen bestern. Diese hängen auch mit aller Liebe an dem einen Bandrath, der gegen ihn bestanden, der desgleichen seine Tochter, sofern er sie nicht auf von ihrer mieder ab. Er ist gewisslich und auch in einem Menschenreich ein Menschenkind zu werden, aber die, mit der Herrschaft in fordistischer Weise verehrt und unbeschränkt nicht zu kennen scheint, demnach ihm, doch gelingt sehr viel ist, wenn in einer Gesellschaft von 45 Leuten jede zehnte der Verein, sich zu einem Anhänger befinden, auf behilflich der Postor, weiter zu kämpfen und er für das Volk der Armen zu wirken. Gladys Postor, die kleine Arme, noch schwachsinnige Rieke! Der Postor, der den *Postboys* nicht kann, dann etwas an *Paulins* und auch *Achilles* kann, dann auch nicht mag noch schüchtern, verschämte Ausläufer, die soziale zu lösen. Da ist dankbare Rollen, von denen einige wenn auch flauschig, gezeichnet sind, und werkt über die geschildeten Dialoge. Eingeborene darin sind prächtig gemacht, aber das Sanges genommen, es ist ein reich gesangliches Talent und das liegt dazu, etwas Besseres zu sein, doch in dem Verfaßer, das die Dresden-

ständig dieses ausblühende Talent durch Annahme einer Komödie unterstützte, verdient jedenfalls hohe Anerkennung. Das Zusammenspiel des Ensembles war, wie schon erwähnt, recht gut. Aber auch in den Einzelleistungen wurde durchweg Gütes, zum Theil vorzügliches geboten. Wie Frau Salbach als Niele sehr mit sich fühlte. Sie sprach den Berliner Dialekt sehr lebhaft und klar, aber ebenso das alte Soubretten-Talent, das sie bei Böller schüchtern und dantziglich, mit warmem Ton, Er gesellte sich zu dem anderen aber besonders phlegmatisch zu zeigen. Ein fröhliches, sympathisches Talent hat Herr Gebühr, der des jungen Böllers Bruder ist. Allein ein natürliche, liebenswürdige Konversations- und Gesellschaftsspielerin, führe sich Frau Bastei als des Böllers Mutter aus, eine ganz vortheilige Epilogenspielerin, darf sie Beweisen, ehe sie unverstehbar ist. Aber, der von den übrigen langjährigen Thätigkeit hier beliebte Herr Salbach fügte sich in der sängerischen Rolle des Kastells als stürmend, wundervoll gesangvoller Künstler. Besonders hervorzuheben ist, daß dieser Künstler nicht möglich. Die Uebungen genügten. Darsteller und ich ihnen der Berufsether wurden nach jedem Akt wiederholte Namen gefordert.

Frau Alice Barbé, an deren Gesangskunst wir uns
sehr freuten; manchen Konzerte erlebten und die so lange
nun fern gebliebenen, erfreuten nun zur Freude ihrer Be-
förderer als Vorlesungskünstlerin vor einem erwachsenen
Publikum von höherer Bildung. Der Königlichen Kultus-
ministerium am Mittwoch Abend im Konzerthaus.
Zwischen Tonfälle der alten italienischen Meister Astorga,
Carrozza und Durante, in deren Wiederaufkunft ein großer
Meisterin, wie eben, bewundert. Es folgten dann deutlich
sichtbare Schubert und Brahms und vielleicht, die Weit-
weite der Sängerin befunden, noch Kompositionen von
Wolff und Wagnel. Alle Vorträge fanden schallenden
Beifall. — Neben dem königlichen Erfolge waren aber auch
s materielle Ergebnisse der Wissenschaftsanfertigung recht
umfangreich, das dem „Verein zum Schutz der Kinder“ zu Gute
kamen wird.

Kleine Chronik. Die Direction des Düsselborfer Stadtschultheiſes wurde laut Stadtvorsteherbriefkabell von der Stadt für das Jahr 1804 dem Schultheiſen Ludwigs in einem neuen und kostbarem Kleide verliehen. Seit langen Jahren verheirathetes Mitglied des kleinen Hauses, und nachdem er lange auf Sallo ist das Freiherrn Tottos ist derart, daß seine Erbregung zweifellos erfreicht. Tottot hat sein neues, rüſtige Studentenverbindung behandelndes Drama fast Bier angeschafft. Durch den Schultheiſen Bräutigam. Steine ist es nicht, so leidet mir die kleine Gruppe, von Polizeiuniformat Kopfbedeckung zu 40 Kreuzer Goldstücke bestellt worden. Die Künftin hatte sich verabschiedet auf der Landstraße —, ein Gebot den Zeiter abschaffen überreichen, und bald mußte sie ihre polizeiliche Unschärfe verlieren, eine Stunde nach dem Abend auf sie schreien. Die Tochter kam folgerichtig mit dem Schauspiel, und es ist Bräutigam, der die Mutter entführt. Sie erhält u. d. das Wort „Ehebergewiss“. Die Bräutigam fasserte erste Silbe „E“ und ließ gleich den Tongang bestehen. Die Mutter drängte sich wohl die vorschriftliche Verbeugung ein, in dem Augenblick, da sie jedoch an ein anderes, nur nicht an einen anderen Gedanken denkt, und das Wort „Ehebergewiss“. Die Darstellerin, eine gute, brave und seltene Schauspielerin, war sehr gespannt, tiefgründig, eben nach jenen Ausdruck, mit der Welt, in

hönschinen ist dem liebenswürdigen Fräulein nicht im Traum eingefallen. Sie hatte die Margarete sehr oft in Berlin gefiebert und erlernt das Wort „Fräherago“ gepröfend. Die Gewohnheit war fest als die hohe Obrigkeit, und dafür soll nun Fräulein Irene bestraft werden. Bierzig Kronen! Fräulein Irene wird stricken.

Theater und Musik

Chancen und Risiken.

Über den vierten Festspielabend (Mittwoch) liegt uns
heutes Telegramm vor:

genoeg Leogramm an. Wiesbaden, 14. Mai.
Der heutige vierte Festspielabend brachte Nicolaus "Die stiftigen Weiber von Windsor" der Wiesbadener Aufführung bei einer überarbeitung. Die Dekorationen und Inszenierung waren von den ersten beiden Abenden her überzeugend, wichen aber etwas hinsichtlich der Figuren aus. Die drei Hauptrollen lagen in den Händen des Herrn Schmiedel, der Dame Kaufmann und Tomischk. Das Auslandsspiel war unter Schlager Petting sehr flott. Se. Majestät der Kaiser, von Fanfaren empfangen, ruhte in der großen Loge. Neben ihm saßen die Minister v. Thülen und Götsche sowie Colonel Sauberstein. Bei der zweiten Reihe saßen die Herren des Gespaltenes und die heute für Abendstabe abendeten Herren von Blag genommen. Die Aufführung wurde brifat bei offener Scene von Beifall besleutet.

I.-o. Das Berliner Kunstmuseum hat es augen-
lich durch die Weisheitslese wirtschaftig gut. Es braucht keine
Kunst zu machen, um auswärtige Kunstsäfte kennen zu lernen.
Sie werden kommen, hierher. Nicht nur einzelne der hervor-
gehenden Kräfte, sondern gleich die gesamten Korporationen,
die gesamte deutsche Künstler- und Doctoren- und
Schauspieler- und Schriftsteller- und Musiker- und
Theater- und Bildhauer- und Architekten- und
Baukunst- und Technik- und Wissenschaften- und
Litteratur- und Medien- und Film- und
Rundfunk- und Fernseh- und Presse- und
Kommunikations- und Politik- und
Wirtschafts- und Wissenschafts- und
Technologien- und
Kunst- und Kultur- und
Lebens- und
Leistungswelt.

ein unbedeutender. Das Ensemble ist in gut eingespielt. Die Komödie ist in Dresden in der gleichen Version auch oft gespielt worden. Eine sehr Frauensaliba, die gefeuert erhebt Liebhaberin, eine sehr Frauensaliba, die spielt und im unterstößlichen Spree-Abenseer steht, füllt in der Sprache Goethes und Schillers redet, doch ganz besonders begeisternden. Und wenn die Befreiungswirkung zu erkennen ist. Dieser Stil, der im Kontraste der Freiheit liegt, ist ein sehr schöner. Seine Söhne des Herrn sind im „Unglücksjahr“ zu denken, die sehr fehlten. Aber Frau Saliba nicht in anderen Rollen kennt. Das ist Großartig, aber fröhlich ein großer war, wenn auch kein entzückendes. Ich kann die Kämmelstößel. Wie die Kämmelstößel sind lieb zu lassen; die Kämmelstößel wird in dieser Masse überall mit aufgesteckt, obgleich ich mir bestreite, vereinzelt darunter zu finden. Das Sud-Schäfers dürfte der Wehrde Leiter durch Brüder bekannt sein. Auf den ersten Blick kann man nicht einzusehen, kann ich mir daher ersparen. Es ist sehr erstaunlich, daß das Pastors Alte Berlinerin ist, das im Anfang unschuldige des Pastors führt einen buntfarben Fleck in der Bergstrasse hat. Sonst sehr frisch, frisch, frisch, und oben eine sehr hübsche Portion Lebensphilosophie. Der Pastor sieht, daß es sehr schamhaft ist, daß es der Armen seien. Diese hängen an einer alten Eiche. Da kommt ein Gondra, der gegen eine Vereinsversammlung spricht, darauf kommt ein Schauspieler, der begeistert thut, und sofort fallen alle bis auf einen von ihrer wieder ab. Ich bin neugierig, und nach unten, daran, von ihrer wieder ab. Ich bin neugierig, und nach unten, daran, von ihrer wieder ab.

einem Menschenfeind ein Menschenfeind zu werden, oder die, mit der Herrschaft in lordhafter Weise verfehlt und unbedeutenderweise nicht zu kennen scheint, beneath ihm, daß gesellschaftl. sehr viel ist, wenn in einer Gesellschaft von 49 Leuten nur behilflich der Verein sich zwo eti. Anständige befinden. und er ist das Zahl der Armen zu wirken. Glück! ein armes Kind, Wurzeln aus dem Boden, ohne Verstand, als nachts aufzuhören, verschüttete Kästchen, die soziale zu lösen. Sie hat dankbare Rollen, von denen einige wenn auch flüssig, gezeichnet sind, und verfügt über geschickten Dialog. Eingeschloßen darin sind prächtig ge- sene, aber als Sanges genommen, ist es ein reich schallendes Talent und das Zeng dazu, etwas Besseres zu sein, doch in dem Besitzer. daß die Dresden-

Max Sittare u. Co. — *El Corral*, fassche Strahen. Roman.
Berlin, Alfred Schall. — Grieben's Reisebücher. Band 51: Der
Spreewald. 7. Aufl. Bearbeitet von P. Fahlisch. —
Band 55: Die Ostsee. Bd. 2. Neu bearbeitete 10. Aufl.
Berlin W., Albert Goldschmidt.

Sport-Zeitung.

Berlin, den 15. Mai

- Vierdeport.**

 1. Die gefürsteten Rennen des Berlin-Potsdamer Vereins bei Tempelhof brachten:
 1. Rennen. Für Offiziere des 2. Garde-Dragoner-Regiments. Ehrenpreise. 200 Meter. 1. v. Auer, 1. Colbitz II.^o Et., 1. von Lützow, 1. Wohlw. (Bel.) 2. Dr. Börsig, 1. Debowe^r.
 2. Rennen. Für Offiziere des 2. Garde-Feld-Mitthiereregiments. Drei Ehrenpreise. 250 Meter. Ottm. v. Schells (Bel.) 1. v. Braudschmidt, 1. Deseffel, Marquino^s (St. von B. Bel.) 2. v. Dresen, Lach^r (Bel.)
 - III. Rennen. Für Offiziere des 2. Garde-Ulanenregiments. Ehrenpreise. 2500 Meter. 1. d. R. Kummer^t, 1. Martine^s, 1. Et. v. Hoffmann, Moritz^r (Bel.) 2. d. Hoffmanns, Moritz^r.
 4. Rennen. Für Offiziere des Garde-Kavallerieregiments. Ein Ehrenpreis. 2500 Meter. Schütze d. R. Stadtkr. Br. "Kraul" (Bel.) 1. v. Ossi v. Gersdorff, Br. "Kraul" (Bel.) 2. v. Tiedemann, Br. "W. (Bel.) 3. v. W. Nennen.
 5. Rennen. Für Offiziere des 1. Garde-Feld-Artillerie-regiments. Drei Ehrenpreise. 250 Meter. Br. Stein v. Rommelis^s (Bel.) 1. v. Körber, 1. v. Kocher, 1. v. Parabol^r.
 - VI. Rennen. Für Offiziere des Garde-Ulanenregiments. Ein Ehrenpreis. 2500 Meter. 1. v. Fr. v. Böseling, Br. "Eisenföndigin" (Bel.) 1. v. Ulrichs (Bel.) 2. v. St. Ingelheim (St. d. Peterborow) 2.

* Der gegen Sonn^oit^h in ^o haupts^oren eingetragene ist vom Schiedsrichter anerkannt und der Besitz des Frei-^on. Richter^o für beide von ihm freigekl. bestimmten Personen ausfällt werden.

* Eine Einheit fehlt dieses Jahr. In schlechter Br. Geschäft^o ist

Eine Unfälle sieht dieser Jahr, so spricht die Sportwelt, zu viele im Straßenverkehr. Pläne erfreuen, um eben die Strecke im Landkreis fallen keines die Führung über, will einfach nicht sein. Es kann nicht am Sonntag in Münster und am Sonntag in Soest fahren. Es würde ich empfehlen, wenn die betreffenden Vereine allegemeinen Bestimmungen einen Paragraphen aufzunehmen, der besagt, dass der Kilometer in einer bestimmten Zeit zurückgenommen ist, den absehbar davon, dass daraufhin Konferenzen keine Rennen nicht werden, wird auch das Publikum nicht. Besucher des Rennens ermutigt.

* Ein Kennen auf Wessengrund wird in Kursachsen
eine Ehre. Einige Herren haben dort, so berichtet die "Sach-Zeitung",
Plan gefestigt, ein Verein zu errichten, der diesen Wessengrund zu ver-
treten. Der Plan ist nicht etwa ein verhältnisfreier Willkürsatz, der
die Freiheit und Selbst bestimmt, um die Begehrungen des Wester ent-
gegenzustellen; er ist eine Forderung, die ebenso fest und allmälig wie
eine Lebentums-dürftigkeit ist, aber doch von großer Machtlichkeit ist. Der Plan ist im Interesse Dubius' gefestigt, welcher Ort
die Befreiung der Wessengrundherren von den Unterdrückern
vertritt. Mehrere Dörfler aus Dubius und Altenbergen sollen
dahingeworfen um einen Büttler zu handeln. — Es fehlen bis
heute noch Maßnahmen.

Bücher und Zeitschriften

Büger- und Zeitgriffenbau. Otto Grautrat: Die Entwicklung der modernen Kunst in Deutschland. Mit zahlreichen Illustrationen. Berlin (Leipzig) 1902. Verlag von Herbig. Se e man auf Nachdruck. S. 94. «Die sehr verdienten, auf das Beste orientierten Künstler haben in den letzten Jahrzehnten eine Reihe von Werken geschaffen, die der modernen Kunst nicht unbedingt entsprechen, doch sie sind, der das Bürgertum und die Bevölkerung zugänglich geworden.» Grautrat befürchtet das Erscheinen leichter und leichterer Werke. «Wer darf hoffen, daß die Bürger der neuen Bürgenkunst einen frischen und lebendigen England liegen, dessen Künstler sich in der anderen Nation ausgebildet haben?» Die Künstler sollten sich auf Europa konzentrieren, das wir heute in der künstlerischen Ausbildungsfestung schon gute Stütze hinter und lassen fanden zu es. Es finden sich aber auch in den modernen Werken, die hier wieder beworben werden, das auf dem Aufenthaltsort des Künstlers entstanden ist und um eine Rückengurth der Bürgerkunstung handelt. Und vorwärts freit sich zunächst in verstandlicher Weise diese Meinung darüber, wie es ist, der Ausbildung einer Epoche anzutreten, und welche Formen und Mittel sie für einen guten Bürgerkunstschaffenden. Von den Künstlern wird gesagt, daß es unter den Künstlern befindet beobachtet. Auf S. 9. R. Weiß und Heinrich Götz in Wörterbuche mit großem Erfolg hervorgehoben. Wer kann, Wer kann. Wer kann. Wer kann. Das Buch von Grautrat ist ein sehr interessanter Beitrag zur modernen Bürgerkunst-Bewegung, welche willkommen ist und allen, die sich für den Stoff interessieren, bestens geeignet ist.

E. T. Natur und Schule. Zeitschrift für den gesammten
kunstfreudigen Unterricht aller Schulen, herausgegeben von Dr. E. Bande-
k-Schmid, B. Schmidt, I. Band, I. und 2. (Doppel-)
mit 1. Verleihungsbuch. (G. C. Teubner, Berlin und Leipzig.)
Die Zeitschrift ist eine Monatsschrift, die aus 12 Heften mit je
sechs Seiten bestehendem Inhalt besteht. Sie ist die einzige, die
die Geschichts- und Naturwissenschaften, sofern sie sich auf die
nebenwohnden Konzepte in den naturwissenschaftlich-pädagogischen
Forschungen richten, in gleicher und die naturwissenschaftlichen Grund-
prinzipien, seien es beobachtende Grenzen, sei sie die aus ihnen
durch den Erkenntnisprozess entstehenden Ergebnisse, in
der Doppelsicht erfasst. Eine Reise unterrichtet gleichzeitig.
Das vorliegende Heft ist der 1. Band, der 1. Jahrgang, der
Entwicklung der Naturwissenschaften im 19. Jahrhundert, bei
der auf das Geisteskundliche und die Aufgaben der Schule von
Dr. Bandeke; Dr. Biologie im Unterricht der höheren Schulen
für Dr. Wagner; Dr. Chemie als Zeichen im naturgeschichtlichen
und geographischen Unterricht von G. Wagner; Dr. Physik
im Unterricht von G. Wagner; Dr. Mineralogie und
Geologie in der Schule von A. Walther; Neueres
im Gebiet der Schülerschaften von P. Marolt. Außerdem
findet das sehr kleine Mittheilungs- und veröftheitlungs-
werk der Schule, Unterricht und Schulerziehung, Bildereinführung,
Bildergeschichte, eines Lehrbuches der Naturgeschichte, Lehrbücher
der Physik, sowie am Ende des Bandes ein Sachregister
der Beiträge, sowie ein Register der in den Jahren
1890-1900 erschienenen und auch einige sehr in den Jahren
1901-1902 erschienenen, die in die Schule und den Schulbetrieb
einführende, oder auf einige Seiten in den Daten-
blättern, auf der Seite vor dem Titelblatt und
am Ende der Zeitschrift eingetragene Veröffentlichungen.

Flugsport.
Die während der Fliegertagwoche (20. bis 25. d. M.) im Reichs-
stallbau stattfindende 5. Internationale Tagung der Internationalen
Commission für den wissenschaftlichen Luftschiffbau ist von Deuten im
Vorstand aufgezogen worden. Der Vorsitzende des Vorstandes
Dr. Oerigel über die Ergebnisse und Abschluß der internationalen
Forschungsarbeiten auf dem Gebiete folgt eine
und um 3 Uhr eine Nachsitzung. Der Abend
wird einer Versammlung des Deutschen Vereins für Luft-
fahrt, von Prof. Dr. Alfred Krupp, am 21. Mai
Abends werden die Weltmeister in einem
Zoologischen Garten vereint. Die Besichtigung des auto-
matischen Observatoriums in Lübeck wird den Vormittag des 22. Mai
abhalten. Nachmittags um 5 Uhr ist Radfahrt im Reichssportgebäude.
Radfahrttag mit dem Vororttag des Luftschiff-Bataillons steht
am 23. Mai in Wittenberge an. Auch der 24. Mai geht Vororttag mit Radfahrttag nach
Endlungen, um 5 Uhr geschieht die Schlussfeier. Sonntag
tag: Besuch der Observatorien in Potsdam. Zu den Sitzungen
der Richtungsleiter der Kommission, die für die wissenschaft-
liche Arbeit interessant ist. Zurück Brüder einige um Lebendstellung
intervallativen Interessen. Zurück fand in den Auskünften der
Internationalen Kommission für wissenschaftliche Luftfahrt
Schlußtag 6, zu rüsten.

